



Abend-

Zeitung.

249.

Donnerstag, am 17. October 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (2b. Hettl.)

### Der Renegat.

(Fortsetzung.)

Gemma saß indes, während dem sich die Furien jenseit der Thür ihres Borgemaches tummelten, wie der Engel des Friedens zwischen Selenen und der Frau von Saphorin, welche Letztere sie heute zum ersten Male sah, und vor ihnen kauerte Heiberoullah als Dolmetscherin, mit stockendem Odem und träufelndem Gesichte. Ihr war wie einem Sprachgelehrten, der die Messade in's Wendische übertragen soll, denn Zepherine ließ eben das ästhetische Licht leuchten. Sie gedachte zur Einleitung ihrer Sappho, setzte in der Gattin des gebildeten Omar's die Bekanntschaft mit derselben voraus, erklärte sich für eine Geistesverwandte der Unsterblichen und beglaubigte diese Andeutung durch den Vortrag ihrer gewaltigsten, im Versmaße des Sapphikus gedichteten Ode. Sie ließ sich dann über andere Dichtarten und ihre Sylbenfüße — über den Läufer, Wälzer, Stürmer und den Schwerschnitt aus, nannte, vries oder richtete die deutschen Meistersänger und fuhr Selenen an, wenn diese einen faßlicheren Gegenstand auf die Bahn bringen wollte.

Die Verrückten gelten in der Türken Augen für Begeisterte, werden daher mit zarter Schonung, nach Befinden selbst mit Ehrerbietung behandelt; auch hatte Heiberoullah ihrer Frau bereits zugestimmt, daß die ältere dieser Damen unfehlbar den Irren zugehöre.

Gemma ließ demnach die Seherin zwischen Angst und Pietät gewähren und weidete sich an der Lieblichkeit der bedrängten Jungfrau, die bald vor Unmuth erglühte, bald durch ein rührendes, gleichsam fürbittendes Lächeln das Treiben der Tante Sandsack entschuldigte, welche jetzt zu Folge des Schwanges jener Reden und ihres kalabresischen Geberdenspieles ein heftiges Nasenbluten unterbrach. Sie ließ sich von Zenobien nach ihrem Gemache zurückführen, gebot jedoch der Nichte, die baldige Wiederkehr derselben zu erwarten.

Alternde Ruhmen sind oft seltsam, sagte Gemma nun, sich der begünstigten Selene mit Traulichkeit zuneigend: Die Meinige, eine Circasserin, war aber allzu schlimm. Sie nahm mich nach der Aeltern Tode bei sich auf, doch ward ich schutzlose Waise einer Sklavin gleich gebraucht, nur viel härter behandelt, täglich getadelt, nimmer gelobt und zudem von den Töchtern des Hauses gehaßt, die reizender als ich, die arme Gemma dennoch wegen der frühern Reife und der zunehmenden Fülle beneideten. Eines Morgens aber weckten, lieblossten, puzten mich diese heraus und ihre Mutter stellte mich einem alten grämlichen Manne vor, den dort Alt und Jung, nur ich nicht kannte. Er öffnete die halbgeschlossenen Augen, betrachtete mich wie das Kind die Puppe, umgriff zudringlich Arme, Hals und Hüften, während dem ich von jenen gehalten und des Schreiens und Sträubens wegen heftig gescholten ward. Er ließ